

19. November

Elisabeth von Thüringen

*1207

Elisabeth, eine ungarische Königstochter, kommt mit vier Jahren auf die Wartburg bei Eisenach, wo sie mit dem Erben des thüringischen Landgrafenhauses zusammen erzogen und, inzwischen vierzehnjährig, mit Landgraf Ludwig IV. verheiratet wird. Die Wartburg ist zu dieser Zeit ein Schauplatz verschwenderischen Lebens und das Ziel von Dichtern und Sängern wie Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach. Elisabeth liebt ihren Mann, mit dem sie drei Kinder hat, ebenso herzlich, wie sie sich freigebig um die Hungernden und Kranken sorgt. In der furchtbaren Hungersnot 1225 verschenkt sie, ohne das Einverständnis ihres Mannes abzuwarten, Geld und Getreidevorräte der Burg und die persönlichen Schätze an das Volk. Bei den Mahlzeiten achtet sie darauf, dass sie nichts isst, was den Bauern zu Unrecht entzogen worden ist. Den Kranken dient sie nicht nur durch Hospital-Gründungen, sondern sie pflegt sie mit eigener Hand. Sie richtet ihr Leben - darin ist sie dem heiligen Franz von Assisi geistig verwandt - mit immer deutlicherer Entschiedenheit an dem armen und gekreuzigten Christus aus.



Ihre kurze glückliche Ehe endet 1227, als ihr Mann als Kreuzfahrer in Otranto (Süditalien) an einer Seuche stirbt. Als sie die Todesnachricht erhält, gerät sie außer sich vor Schmerz, „wie ein Mensch, der von Sinnen ist“. Sie verlässt die Wartburg und zieht sich nach Marburg zurück. Hier gründet sie im Tal - nach Gotha und Eisenach - ihr drittes Hospital, in dem sie, unterstützt von Franziskanern, die Kranken selbst pflegt. Frei geworden von fürstlichen und familiären Bindungen, lebt und wirkt sie hier als Mutter der Armen und Schwester der Kranken. Am 17. November 1231 stirbt sie 24jährig und wird am 27. Mai 1235 heiliggesprochen.

Beitrag gekürzt aus: www.heilige-elisabeth-von-thueringen.de

Bildquelle: http://www.billerantik.de/gallery2/main.php/d/47664-1/52_HL-Elisabeth_A2.jpg

Vorschläge für eine religionspädagogische Einheit**Eröffnung – Erschließung**

- Goldenen Reifen in Mitte legen, aus Bauklötzen Burg herumbauen
- Symbole der Königsherrschaft und des Reichtums in die Mitte legen: Krone, Schatzkästchen ... Assoziationen dazu äußern lassen
- Zeichen der Armut um die Mitte legen: Häuser aus dunklen Tüchern, Steine, Dornen ...
- Kontrast arm – reich mit Instrumenten ausdrücken (Glockenspiel, Holzblock ..)

Begegnung mit der Geschichte

- Lebensgeschichte anhand eines Bilderbuchs erzählen
- Freies Erzählen mit Symbolen an den entspr. Stellen, wie E. auf die Wartburg kommt, zusammen mit Ludwig aufwächst (Ball), höfisch erzogen wird (Kleid; Harfe), heiratet (Ringe), mit der Armut außerhalb der Burg konfrontiert wird (leere Schale), den Armen viel Liebe und Zuwendung entgegenbringt (Rose, Brot). Kinder wiederholen Geschichte anhand der Symbole.

Gestaltung

- Elisabeth bringt Licht zu den Armen: Teelichter zu den Häusern in der Mitte stellen
- Rosen aus Papierservietten oder Seidenpapier basteln, Häuser schmücken

Deutendes Element

Brot teilen, Dankgebet sprechen

- ♪ Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht

Weiterführung

Brot backen

Rollenspiel: Rosenwunder